

Von der Kanzel in die Küche

Es ist natürlich etwas pointiert formuliert, wenn wir den Werdegang von Oberschwester *Elsi Weber* als Weg von der Kanzel in die Küche bezeichnen und damit gar den Anschein erwecken, es sei ein Weg von oben nach unten. In Tat und Wahrheit ist es ein Weg von einem Dienst in den andern, und die Begriffe «Kanzel» und «Küche» sind gleich gewichtig; denn sonst hätte die als Bürgerin von Zürich und Richterswil am 5. Februar 1919 geborene Elsi Weber, die also dieser Tage ihren 60. Geburtstag feiern konnte, das Pfarramt in Zürich-Seebach nicht aufgegeben, um in die Gemeinschaft der Riehener Diakonissen einzutreten und hier als Oberschwester — in Zusammenarbeit mit dem Vorsteher, Pfr. Hans Pachlatko — vor allem die Aufgaben einer Hausmutter zu übernehmen und also auch für das leibliche Wohl ihrer



Mitschwestern besorgt zu sein. Elsi Weber, die als Dreijährige ihren Vater durch einen tödlichen Unfall verloren hatte und also schon in frühester Jugend mit harten Schicksalsschlägen konfrontiert worden war, studierte in Zürich Theologie, empfing am Evangelischen Lehrerseminar Unterstrass in Zürich aber auch eine pädagogisch-methodische Ausbildung und lernte während des Zweiten Weltkrieges als Mitarbeiterin von Flüchtlingspfarrer Paul Vogt menschliche Not und verzweifeltes Hoffen kennen. Nach Abschluss des Studiums 1946 begann sie als Vikarin und Pfarrhelferin eine segensreiche Tätigkeit in Verkündigung und Seelsorge und übernahm dann in der Gemeinde Zürich-Seebach ein vollamtliches Pfarramt, in dem sie sich mit ihrem Wirken so sehr die Wertschätzung ihrer Gemeindeglieder erwarb, dass man sie ungern gehen liess, als sich Elsi Weber nach reiflicher Überlegung entschlossen hatte, dem Ruf nach Riehen Folge zu leisten und im Diakonissenhaus als eine *prima inter pares* eine neue Aufgabe zu übernehmen. Seit sieben Jahren in Riehen, haben sie viele Riehener, vor allem Frauen, auch ausserhalb des Mutterhauses kennen und schätzen gelernt; denn der Kanzel, das heisst dem Dienst am Wort Gottes, hat sie nicht Valet gesagt, sondern versieht ihn in Vorträgen und Bibelarbeit und nicht zuletzt auch als Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Verbandes für Innere Mission und Diakonie.

hk

Riehener-Zeitung

- 9. Feb. 1979